BILDER UND GESCHICHTEN

Band 5

Seconde européenne allemand

Lycée Vaugelas

Chambéry

Schermut (1)

Ich bin Günther und ich will euch meine Geschichte erzählen. Es war vor fast elf Jahren, ich war noch jung, meine zukünftige Frau und ich waren zusammen, wir liebten uns. Ich war glücklich und wollte heiraten.

Eines Tages gingen meine zukünftige Frau und ich auf einen, Berg wir liefen, unten lag das Meer. Wir gingen zusammen, ohne zu vermuten, dass wir bald getrennt sein würden. Einige Meter von uns entfernt gab es ein riesiges Loch, und meine zukünftige Frau fiel hinein, darunter lag das Meer und sie ertrank2.

Seitdem geschieht keine Sekunde, in der ich nicht an sie denke, alles erinnert3 mich an sie, und regelmäßig4 gehe ich

auf diesen Felsen5 am Rande spazieren und hoffe, ihren Schatten in einer Wolke wiederzusehen. Ich hoffe, sie zu treffen, weil ich sie immer noch liebe.

Birgitte Krench

1. die Schwermut : *mélancolie* 2. ertrinken (i-a-u) : *se noyer* 3. die Erinnerung : *la mémoire* 4. regelmäßig : *régulièrement* 5. der Felsen : *la falaise*

ENDE

www.minibooks.ch

Hoffnung

Ich heiße Stephan. Ich bin fast fünfundzwanzig Jahre alt. Ich bin verloren. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich hatte alles. Eine Familie, einen Freund, einen besten Freund. Aber alles ist zu Ende. Meine Familie ist tot. Mein Freund ist weg und mein bester Freund ist gegangen. Er ging, ohne einen Brief zu hinterlassen. Ich erinnere1 mich daran, als ob es gestern wäre.

Und seit vier Jahren bin ich allein. Ich verbringe mehr Zeit bei der Arbeit. Und wenn ich nicht arbeite, gehe ich in diesen Wald zum Laufen. Ich denke nach. Ich glaube, dass ich noch nie so weit gegangen bin. Seit vier Jahren empfinde ich nichts. Ich bin weder traurig noch glücklich. Ich bin wie tot.

Ein Wartefenster

Es war einmal eine Frau, die Claudia hieß und die einen gewissen Moritz geheiratet hatte. Ein Jahr später wurde Claudia schwanger1. Aber eines Abends wartete sie zu Hause auf ihren Mann, der ein Seeman war. Er war immer noch nicht zurück. Aus diesem Grund war Claudia ängstlich, und wenn ihr Mann nicht da war, schlief sie auf dem Sofa. Moritz kam schließlich zurück und er hatte eine schlechte Nachricht. Er musste in zwei Tagen eine Reise nach England machen.

Die Fahrt sollte direkt vor ihrem Hause anfangen. Da stand das Schiff. Claudia war sehr traurig vor allem, weil die Reise einen Monat dauern würde. Sie würde allein bleiben aber ihr Mann sollte diese

Reise machen, um seine Arbeitsstelle zu behalten. Seine Besatzung2 sollte ihn nach Deutschland zurückfahren. Zwei Tage später segelte er im Morgengrauen3 ab und Claudia wünschte ihm eine gute Fahrt von ihrem Fenster aus. Während der Seeman reiste, gebar4 Claudia ein Mädchen.

Bei seiner Rückkehr5 war der Mann sehr fröhlich, und sie erlebten ein Leben voller Glücksmomente...

Pi-pa-po

1. schwanger : *enceinte* 2. die Besatzung (-en) : *l'équipage* 3. das Morgengrauen : *l'aube* 4. gebären (a-o) : *donner naissance* 5. die Rückkehr (-n) : *le retour*

ich lief, als ich plötzlich2 ein Licht sah. Ich näherte3 mich dem Licht an. Ich sah durch einige Büsche4. Und da ! Ich konnte es nicht wahr haben. Diese Landschaft war sehr schön. Von nun an lebe ich wieder. Ich sage mir, um die Hoffnung5 nicht zu verlieren, dass so eine Tag zürückkommen wird.

1. sich erinnern : *se souvenir* 2. plötzlich : *soudain* 3. sich nähern : *s'approcher* 4. der Busch ("e): *le buisson* 5. die Hoffnung (-en) : *l'espoir*